Editorial

Liebe Freunde von Haiti-Kinderhilfe e.V.
Der Rundbrief informiert Sie dieses Mal über die politische Situation, über kleine und große Übel und Unwägbarkeiten in Haiti. Unser Projekt „kouraj pou lavni“ entwickelt sich weiter, die nächsten Aufnahmegespräche für den Kindergarten stehen an, der Bericht über den Arbeitseinsatz einer Gruppe Vereinsmitglieder über Weihnachten soll sie teilhaben lassen an den Bautätigkeiten. Ein wichtiges Anliegen ist weiterhin die Vermittlung von Patenschaften.
Über bemerkenswerte Spendenaktionen gibt es zu lesen. Termine, ein Rezept, sowie ein Buchtipp vervollständigen den Rundbrief.
Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht der Vorstand von Haiti-Kinderhilfe e.V.

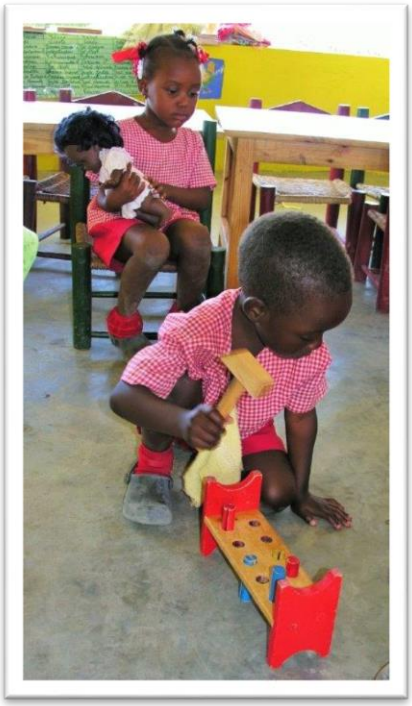
Aktuelles aus Haiti

Nach wochenlangem politischem Stillstand hat Haiti eine neue Regierung. Das Parlament in der Hauptstadt Port-au-Prince stimmte in der Nacht auf den 25. März mit großer Mehrheit für das Kabinett des neuen Ministerpräsidenten Jean-Charles Enex. Der bisherige Präsident Michel Martelly schied Anfang Februar ohne einen gewählten Nachfolger aus dem Amt, weil die Stichwahl um seine Nachfolge wegen Manipulationsvorwürfen der Opposition verschoben werden musste. Neuer Termin für den zweiten Wahlgang ist der 24. April, am 14. Mai soll der neue Staatschef dann vereidigt werden. Um ein Machtvakuum zu verhindern, hatten sich Martelly und die Präsidenten beider Parlamentskammern auf einen Übergangspräsidenten geeinigt. Das 120-tägige Mandat ging an den Präsidenten des Senats Jocelerme Privert. Seine Aufgabe ist es, die zweite Runde der Präsidentschaftswahl zu organisieren. Bevor er die Mitglieder des Wahlrats nominieren kann, musste er aber eine neue Regierung einsetzen. Am Sonntag vergangener Woche hatte das Parlament einen ersten Vorschlag Priverts abgelehnt. Am Dienstag ernannte der Übergangspräsident mit Jean-Charles Enex einen neuen Ministerpräsidenten, der Donnerstag vom Parlament bestätigt wurde. Die Debatte über dessen Minister zog sich dann jedoch in die Länge. Der 55-jährige Verwaltungsrechtsprofessor war bereits als Berater für mehrere Staatschefs tätig.
Schlechte Nachricht für Kaffeetrinker in Haiti. Haitis große Röstereien Rebo und Selecta mussten in diesem Jahr Kaffeebohnen aus Uganda zukaufen, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Ernten der haitianischen Bohnen gehen von Jahr zu Jahr zurück. Schuld sind die mangelhafte Bodenbeschaffenheit, Schädlinge, immer länger dauernde Trockenperioden, aber auch die schlechte Marktlage für haitianische Erzeuger. Der haitianische Staat will für die nächsten fünf Jahre ein dollarschweres Programm auflegen, um den haitianischen Kaffeeanbau wieder attraktiv zu machen.
Viele Bauern in den höher gelegenen Regionen klagen auch in diesem Jahr wieder über die zunehmende Trockenheit der Böden. Schon seit Jahren sind die fehlenden oder durch die intensive Sonneneinstrahlung geschädigten Bewässerungssysteme ein Thema. Die Regierung hatte bereits vor langem versprochen, die betroffenen Regionen mit Wasseranschlüssen, Zugang zu Quellwasser, Brunnen zu versorgen. Leider ist bisher viel zu wenig geschehen. Die Ernteausfälle bei Bohnen und Bananen - deren Verkauf oft die einzige Einkommensquelle darstellt, lässt eine neuerliche Hungersnot vor allem bei der Landbevölkerung befürchten.
Der Brand eines Tanklasters in Hinche zeigte deutlich, wie schlecht es um

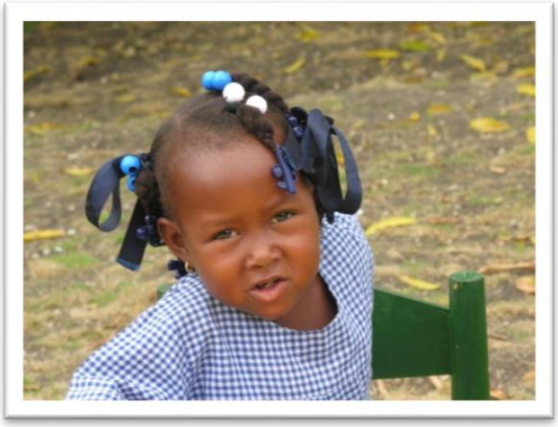
die Rettungsinfrastruktur in Haiti bestellt ist. Keine Löschmannschaft weit und breit, die dem Feuer hätte Paroli bieten können. Der Tankwagen fing Feuer als er gegen eine Wand krachte und explodierte. Etliche Häuser und mindestens zwanzig Autos brannten total aus. Mindestens sieben Menschen kamen ums Leben, es gab viele Verletzte, die sogar bis nach Port-au-Prince in Krankenhäuser transportiert wurden.
Und zum Schluss noch eine weitere traurige Nachricht: Tansparency International hat Haiti für das Jahr 2015 an Platz 158 der korruptesten Länder von 168 Ländern gesetzt. Diese Bewertung ist um zwei Punkte schlechter als im Jahr davor. Leider sind dieses Mal die allgemeinen guten Nachrichten aus Haiti sehr rar. Ich hoffe aber auf sicht- und spürbare Maßnahmen zu Entwicklung und Fortschritt des Landes und auf den Rückgang der Armut, wenn die neue Regierung ihre Arbeit aufnimmt.
Cornelia Rébert-Graumann

Patenschaften

Dringend suchen wir Paten für die Kindergarten-Kinder unseres Projekts. Wir haben immer noch rund 50 Kinder aus den beiden aufgenommenen ersten Jahrgängen zu vermitteln.
Der Patenschaftsbeitrag von 25,-- €/ Monat je Kind trägt zur Finanzierung unseres Projektes „kouraj pou lavni“ bei.



Mitfinanziert werden die Lehrergehälter, der Unterhalt des Projekts, eine tägliche Schulspeisung, das Arbeitsmaterial, die Schuluniform. Statt Schulgeld bezahlen die Eltern mit einem Tag Mitarbeit pro Monat, da die meisten keine finanziellen Mittel haben um Schulgeld zu bezahlen, jedoch über viel Zeit verfügen, da kaum jemand einer geregelten Arbeit nachgehen kann. Es gibt einfach keine Arbeit in der Region. Jeder versucht sich und seine Familie so gut es geht mit Gelegenheits-Jobs, Landarbeiten über Wasser zu halten. Wir haben bewusst diese Lösung mit der Elternmitarbeit gewählt, damit auch die Ärmsten eine Möglichkeit bekommen ihre Kinder in eine gute Schule zu geben. Gute Schule bedeutet wenigstens annähernd auf die Bedürfnisse von Kindern Rücksicht zu nehmen. Haitianische nichtstaatliche Schulen, die sich über Schulgeld finanzieren sind oft nur Stätten an denen die Schüler zusammen-gepfercht einer Art Unterricht zuhören oder laut nachsprechen, was der Lehrer an der Tafel von sich gibt. Unterrichtsmaterial ist Fehlanzeige, kein Geld da. Platz zum Lernen und Arbeiten ist Fehlanzeige, viel zu viele Kinder im Raum. Es ist keine Seltenheit, dass drei bis vier Klassen mit 50 und mehr Kinder je Klasse im Raum sind, denn je mehr Kinder umso eher reicht das eingenommene Schulgeld für die Finanzierung wenigstens eines Teils des Schulbetriebs. Auch das ist keine Seltenheit, dass Lehrer monatelang unterrichten ohne eine Chance auf angemessene Bezahlung. Wir wollen solche Zu- und Umstände für unser Projekt ausschließen.
Wir versuchen durch die Vermittlung von Patenschaften zu gewährleisten:
Eine regelmäßige Bezahlung der Lehrer, Fortbildungen, nicht mehr als 35 Kinder je Klasse, Arbeitsmaterial und Bücher, eine sichere Mahlzeit am Tag für die Kinder. Aufrechterhaltung des schulischen Betriebs.
Was Sie dafür bekommen:
Mindestens einmal im Jahr Post von Ihrem Patenkind mit Infos zu schulischem Fortkommen, Foto, persönliches Schreiben oder Zeichnung, gegebenenfalls die Möglichkeit auch dem Patenkind zu schreiben.
Info über patenschaften@haiti-kinderhilfe.org



Rose Berline ist 4 Jahre alt. Ihre Mutter ist Händlerin der Vater Landarbeiter.

Obenson ist 3 Jahre alt. Seine Mutter ist Händlerin, der Vater Landarbeiter. Obenson hat noch vier ältere Geschwister.

Romain ist 4 Jahre alt, die Mutter hat keinen Beruf. Der Vater ist verheiratet. Romain hat von Vaters Seite noch sechs Geschwister. Der Vater arbeitet als Landarbeiter

Frantziana ist 3 Jahre alt, sie ist das jüngste von zwei Kindern. Die Mutter ist Händlerin/Marktfrau, der Vater Landarbeiter.

Bei Interesse an der Übernahme einer Patenschaft bitte Kontaktaufnahme über

patenschaften@haiti-kinderhilfe.org oder info@haiti-kinderhilfe.org

Projekt „Kouraj pou lavni“

Von 10.Dezember 2015 bis 15.Januar 2016 bzw. bis Mitte Februar 2016 war eine Gruppe von fünf Vereinsmitglieder nach Haiti gereist zur Mithilfe am Projekt. Besonderer Dank geht an die Fluggesellschaft, die wieder einmal erlaubte, dass mit ca. 400 kg Gepäck die Reise angetreten werden konnte. Mit Zwischenlandung in Atlanta aber ohne längeren Aufenthalt kam die Gruppe ohne Probleme am gleichen Tag noch in Haiti an. Eine Nacht im Hotel und am anderen Morgen ging es mit vollgepacktem Auto Richtung Plateau Central. David hatte keinen Platz mehr im Auto und musste mit Guerino, unserem Verwalter und Bauingenieur auf dem (einem) Mototaxi fahren.
Bereits nach einigen Tagen war klar, dass der vorgesehene Aufenthalt von fünf Wochen nicht ausreichen würde, die geplanten und dringend anstehenden Arbeiten fertigzustellen. Schnell wurden die Arbeiten aufgeteilt nach einem Fertigstellungs-Plan für:
Sofort, bei Verlängerung um vier Wochen, nächster Aufenthalt und nächstes Jahr.
Sofort waren die Wasserversorgung und Verrohrung des ganzen Geländes, die Elektroinstallation der Kindergarten-Pavillons und des Verwaltungsgebäudes und die Außenanlage bzw. das Spielgelände für den Kindergarten dran. Der Zaun um das Verwaltungs- und Lagergelände und die Strohdachdeckung der Pavillons mussten ebenfalls schnell fertig werden.

Richard und Hans versuchten ihre Rückflüge um vier Wochen nach hinten zu verschieben, was sich allerdings als unmöglich erwies, da es Billigtickets waren. Richard biss in den sauren Apfel und buchte ein neues Ticket. Hans wollte mit David zum gebuchten Termin wieder heim fliegen. So verging kein Tag ohne Arbeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Die Stromversorgung am Container-Depot, das nach wie vor als Aufenthaltsfläche diente, war nach einer Woche soweit fertig, dass man abends „gemütlich“ bei Licht auf dem Wasserreservoir sitzen konnte und mangels anderer Ablenkung, lesen, sich unterhalten oder einfach den Sternenhimmel genießen konnte. Die Arbeitstage waren nur unterbrochen durch die Weihnachtsfeier im Kindergarten, zu der alle anwesenden „Blancs“ eingeladen waren. Die Beschaffung des Materials war ein Hauptthema, eine Planung für längere Arbeits-Zeiträume, um nicht für jedes Teil die beschwerliche Fahrt nach Hinche oder sogar nach Port-au-Prince machen zu müssen, unumgänglich. Die ganze Wasserverrohrung bis Fertigstellung mit Anschluss der Pumpe, des Wasserreservoirs und des Stadt-Wassers nahm tatsächlich acht Wochen in Anspruch.

Richard sah vor, dass alles Wasser in verzinkten Rohren geführt werden sollte. In Haiti ist es üblich, die Wasserleitungen in PVC zu verlegen, das aber leider wegen der starken Sonneneinstrahlung immer wieder kaputt geht. Das wollten wir umgehen und entschieden uns für die zwar teurere aber auch sichere Lösung. So mussten aus Port-au-Prince verzinkte Rohre geholt werden, die Gewinde wurden mit dem aus Deutschland mitgebrachten Gewindeschneider geschnitten. Guerino hatte solche Arbeiten vorher noch nie gesehen und war entsprechend erfreut etwas Neues zu lernen. Es wurden Zapfstellen für den Kindergarten, für den geplanten Schulbereich, für die Bereiche Landwirtschaft, Ziegenhaltung, Hühnerhaus, Außendusche und Verwaltungsgebäude eingerichtet. Aus Deutschland, teilweise von großzügigen Spendern wie der Firma HansGrohe, waren die stabilen und bestaunten Wasserhähne und Dusch-

Armaturen. Alle Wasserleitungen wurden in eigens dafür ausgehobene Gräben eingelegt, Rohre für Elektroversorgung wurden ebenfalls eingelegt. Die Gräben zugeschüttet und mit einem Rüttler wurde der Boden verdichtet, damit die Erde nicht einsinken kann und die Rohre beschädigt werden. Hans, als Elektromeister in Ruhestand fand seine Herausforderung bei der Verlegung einer ordnungsgemäßen Elektroinstallation. Er versah jedes Gebäude mit Verteilerkästen und den entsprechenden Sicherungen, Schaltern und Steckdosen. Jeder Raum erhielt einen Lichtauslass und Steckdosen.

Heinz war zuständig für Planung von Lieferfahrten und Einkäufe. Er übernahm die Verantwortung für den Graskauf. Tagelang fuhr er in entlegene Teile der Region, um dort an Sammelstellen die Grassoden abzuholen.

Die Menschen in der Region witterten ein gutes Geschäft und waren hocherfreut, dass sie ein wenig Geld verdienen konnten mit dem Verkauf ihres Rasens. Der Boden rund um die Kindergartenpavillons wurde eingeebnet, von Steinen befreit und mit den Soden belegt. Jeden Abend und Morgen wurden die neu bepflanzten Stellen ausgiebig gewässert. Nebenbei waren immer wieder Gespräche mit Bauarbeitern, Handwerkern, den Lehrern der von uns unterstützten Schulen zu führen. Geschlafen wurde anfangs im unfertigen Verwaltungshaus, später, als dort die Wände und Decke bearbeitet wurde, zogen alle um und schliefen unter freiem Himmel auf dem Wasserreservoir, abgedeckt mit Plastikplanen gegen die Nachtfeuchtigkeit und gelegentliche Regenschauer. Wie Clochards…… Das Essen bestand hauptsächlich aus Reis mit Bohnen und zerkochtem Gemüse, sehr spartanisch, nur unterbrochen durch ein gebratenes Huhn zu Weihnachten und eine Ziege an Silvester. Morgens Kaffee und trockenes Brot, manchmal frisches Brot aber eher selten. Obst gab es kaum, Mangos, Papaya, Ananas waren in der Region noch nicht reif, am ehesten gab es mal Bananen.

Für Hans und David war nach fünf Wochen die Zeit gekommen nach Haus zu fliegen. Hans wollte auf keinen Fall weg-fliegen ohne nicht wenigstens noch die Zitadelle besichtigt zu haben. Nur knapp 70 km entfernt und doch wie eine gefühlte Weltreise über mehrere Stunden nur staubige Schotterpiste. Am nächsten Tag dann an der Küste entlang nach Port-au-Prince um pünktlich den Flieger zu erreichen. Roswitha, Richard und Heinz blieben noch bis Mitte Februar und haben den Bau des Verwalterhauses, der Außenküche, des Hühnerhauses und alle notwendigsten Arbeiten soweit abgeschlossen, dass die Baustelle bis zum nächsten Besuch eingestellt werden konnte. Das ganze Gelände wurde aufgeräumt, alle Baustoffe eingeschlossen. Die Leiterin des Kindergartens Farah und der Verwalter und Ingenieur Guerino wohnen jetzt jeder in einem Zimmer des Gebäudes, Außendusche und Küche sind nutzbar. Im April fliegt wieder eine Abordnung nach Haiti, dann wird die Außentreppe angebracht, die Schreinerarbeiten ausgeführt, wie Fensterläden, Türen und Regale gefertigt. Bei einer Bank in der Region muss ein Konto eröffnet, eine sinnvolle haitianische Buchhaltung muss eingeführt werden. Die haitianische Verwaltung komplett auf die Füße gestellt werden. Bereits heute steht fest, dass Weihnachten/Neujahr 2016/2017 wieder ein langer Aufenthalt von mehreren Vereinsmitgliedern geplant ist, da dann mit dem Bau des ersten Schulpavillons begonnen werden muss. Die Einschulung der ersten Schüler soll zum Schuljahr 2017/2018 sein.

Cornelia Rébert-Graumann

Termine

Zum Vormerken:
Haiti-Kinderhilfe e.V. Jahreshauptversammlung mit Familientreffen 23.9. bis 25.9.2016
in der Jugendherberge in Mainz
Haiti-Nord-Treffen
Am Samstag den 30. April 2016 ab 11.oo Uhr im Pfarrheim der Kirche zu den Hl. Engeln, Reichenberger Str. in 30559 Hannover-Kirchrode
Jeder bringt etwas (haitianisches?) für Mittagessen und/oder Kaffee mit. Es gibt wieder neueste Infos und Fotos aus Haiti. Anmeldungen an Fam. Meisig email: abmeisig@t-online.de
Liebe Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2016 werden wir- soweit Sie uns eine Lastschrifteinzugsermächtigung gegeben haben- am 25. April 2016 einziehen.
Viele Grüße Michael Schlegl, Kassierer Haiti-Kinderhilfe e.V.

Spendenaktionen

20. „Volksmusik im Advent“ des Eine-Welt-Arbeitskreises Tittmoning – Fünf Musikantengruppen spielen auf – brachte die tolle Summe von 2438 Euro für die Projekte von Haiti-Kinderhilfe e.V. Besonders bedanken wir uns bei den Musikern, die für diese Aktion zur Verfügung standen, den vielen Spendern und auch den Sponsoren, die sich bereit erklärten jeden eingelegten 20 Euro-Schein zu verdoppeln. Die Verdoppelungssumme wurde mit dem größten Anteil von Firma Schechtl aus Kay übernommen. Weiter beteiligen sich die Firma Gummiwerk Kraiburg aus Tittmoning und einige Privatpersonen an der Verdoppelungsaktion. Unser Dank geht auch an die Organisatorin Frau Nachbichler, die dieses Jahr unseren Verein für die Verwendung der Spenden aussuchte. Vielen herzlichen Dank allen Beteiligten.

Gesamtschule Münster
Und einmal mehr haben sich die Schüler der Gesamtschule Münster für Haiti engagiert. Der Erlös des Plätzchenverkaufs während der Adventszeit kommt unserem Projekt zu gute. Vielen Dank den Schülern, die sich immer wieder schöne Aktionen ausdenken.

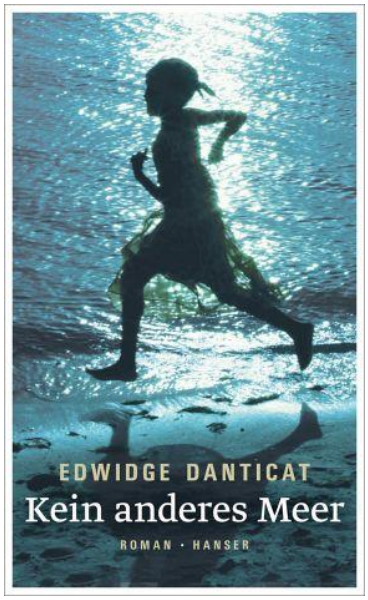
Rezept

Haitianisches Putenschnitzel -Vyann Turkey a la Haiti

4 Puten- oder Hähnchenschnitzel
2 El Mehl
Salz, Pfeffer, Curry
1 Ei, verquirlt
40 g Mandelblättchen
40 g Kokosraspeln
Fett zum Braten
1 Bund Frühlingszwiebeln
1/4 l Hühnerbrühe
1/8 l Ananassaft
1 Dose Mandarinen
Zitronensaft, Sojasauce
4 Scheiben Ananas
4 Kirschen

1 EL Mehl mit Salz, Pfeffer und Curry mischen und die Putenschnitzel darin wenden. Dann die Schnitzel erst in dem Ei, dann in der Mandel-Kokos-Mischung panieren. Im Öl von jeder Seite ca. 5-6 Minuten bei mittlerer Hitze braten, danach im Ofen warm halten.
Soße: Im Bratfett die kleingeschnittenen weißen Teile der Frühlings-zwiebeln anbraten, mit dem restlichen Mehl und 1 TL Curry bestreuen und kurz mitrösten lassen. Dann mit der Hühnerbrühe und dem Ananassaft ablöschen und gut verrühren. Die abgetropften Mandarinen dazugeben und mit Zitronensaft und Sojasauce abschmecken.
Beilage: Reis, gemischt mit den kurz angedünsteten Ringen der grünen Teile der Frühlingszwiebeln.
Garnierung: Putenschnitzel mit Ananasscheiben und Cocktailkirschen garnieren, Sauce dazu reichen.
Viel Spaß beim Nachkochen und Guten Appetit wünscht Barbara Meisig
Jwi repa ou!

Buchtipp



„Kein anderes Meer“
Edwidge Danticat
Hanser Verlag ISBN 978-3-446-24900-4
An ihrem siebten Geburtstag verschwindet die kleine Claire spurlos. Ihr Vater, der Fischer Nozias wollte sie an diesem Tag fortgeben. Auf er Suche nach einem besseren Leben will er sein Glück an einem anderen Ort versuchen. Lange hat er sich Gedanken gemacht, wie er seine Tochter in einer Welt ohne Hoffnung die nötige Geborgenheit geben könnte.
Auch hier wieder, wie in vielen Haiti-Romanen exemplarisch für ein ganzes Volk: die Geschichte von Hoffnung, Verzweiflung und unbedingtem Überlebenswillen. Ein wunderschöner Roman.
Cornelia Rébert-Graumann

Fotoimpressionen vom Projekt